

aus der Bohemia

Alfred Luthers

Wine

Wine

## Frau Bil-Rundelich in München.

Die gestrige Meldung des „Oeste Slobo“, daß Frau Bil-Rundelich sich im Hinblick auf Neußerungen der „Münchener Neuesten Nachrichten“ entschlossen habe, nicht nach München zu reisen, hat sich nicht bestätigt. Frau Bil hat sich tatsächlich nach München begeben, um dort bei dem Kongresse der Frauenwahlrechtsorganisationen von Bayern, Baden, Hessen und Elsaß-Lothringen einen Vortrag zu halten. Frau Bil scheint auch nicht zu jenen Frauen zu gehören, die sich durch Münchener unfreundliche Neußerungen abhalten lassen, ihr Vortragen auszuführen. Beweis dessen ihre Rede, die sie gestern dort hielt und in der sie, soweit sie mir vorliegt, ihre Wahl in den Landtag als tschechische Kulturstat ersten Ranges feierte. Bezeichnend ist es übrigens, daß sie als Gast bei einem deutschen Frauenkongresse ihre Rede in tschechischer Sprache einleitete, und in dieser Sprache ausführte, daß ihre Anwesenheit auf dem Kongresse bayerischer Frauen ihr die Gelegenheit biete, als „erste Abgeordnete Mitteleuropas“ in den Landtag des Königreiches Böhmen gewählt, die „demokratischen Grundlagen des tschechischen Volkes, dessen soziale und kulturelle Reife und dessen Recht auf gegenseitige kulturelle und wirtschaftliche Entwicklung darzulegen“.

Und nun folgte in deutscher Sprache eine Verhimmelung des tschechischen Volkes, welches, wie sie u. a. sagte, „als erstes in Mitteleuropa die Fackel der Freiheit und Menschlichkeit erhoben hat, um den anderen Nationen auf den Weg des Fortschrittes voranzuleiten“. In diesem Tone ging es dann weiter. Hinsichtlich ihrer Wahl bemerkte sie, daß diese eigentlich kein rein feministischer Erfolg sei und







U. v.:

nicht in dieser Absicht von der Wahrscheinlichkeit durchge-  
führt wurde. Und weniger sei sie eine internationale  
Sundstube für die Erfolge der Frauenbewegung  
überhaupt. Die Wahl einer Frau in Böhmen sei  
hauptsächlich ein ~~nationaler~~ ~~politischer~~ ~~ökonomischer~~  
Fall für die Regierung, die das alte, aus dem Jahre  
1861 herrührende aktive und passive Wahlrecht der  
Frauen nach der Abänderung der Landtagswahlord-  
nung aufzuheben plane. Die österr. Regierungen  
hätten sich zu allen Zeiten darum gekümmert, daß  
das tschechische Volk in allen gesetzgebenden Körper-  
schaften möglichst ~~stark~~ ~~repräsentiert~~ ~~sei~~. „Daß die  
österreichische Regierung,“ bemerkte sie weiter, „von  
meiner Wahl nicht entsetzt ist, erhellt daraus, daß  
der Statthalter des Königreiches Böhmen mir  
das Perisital verweigerte, so daß über meine Wahl  
der Landtag des Königreiches Böhmen entscheiden  
wird, in welchem neben der tschechischen Delegation  
die Großgrundbesitzer und Abgeordneten aus  
dem germanisierten Gebiete Böh-  
mens sitzen.“

[ Frau Bil hat also, wie in ihren Reden in den  
Ortsgruppen der „Národní jednoty Saverockská“  
auch in München die Existenz eines deutschen Ge-  
bietes in Böhmen geleugnet und neben einem tsche-  
chischen nur ein „germanisiertes“, also ein den Tsche-  
chen entzogenes, gelten lassen. Und so etwas wagte  
sie in einer deutschen Stadt vor deutschen Frauen!  
Da ist wohl die Frage gestattet, welche Antwort eine  
deutsche Frau erhalten würde, die es wagen sollte,  
in ähnlicher Zone vor tschechischen Frauen in einer  
tschechischen Stadt zu sprechen?

mit  
leh  
gro  
Der  
Bl  
fami  
erte  
es  
mex  
Sche  
Kolo  
sich  
in  
konnt  
Trup  
word  
los  
lonien  
gab il  
Der  
gierm  
außsta  
framp  
Vente  
litär  
Heer  
so et  
Wenn  
sich i  
Jeder  
schiert  
besser  
willig





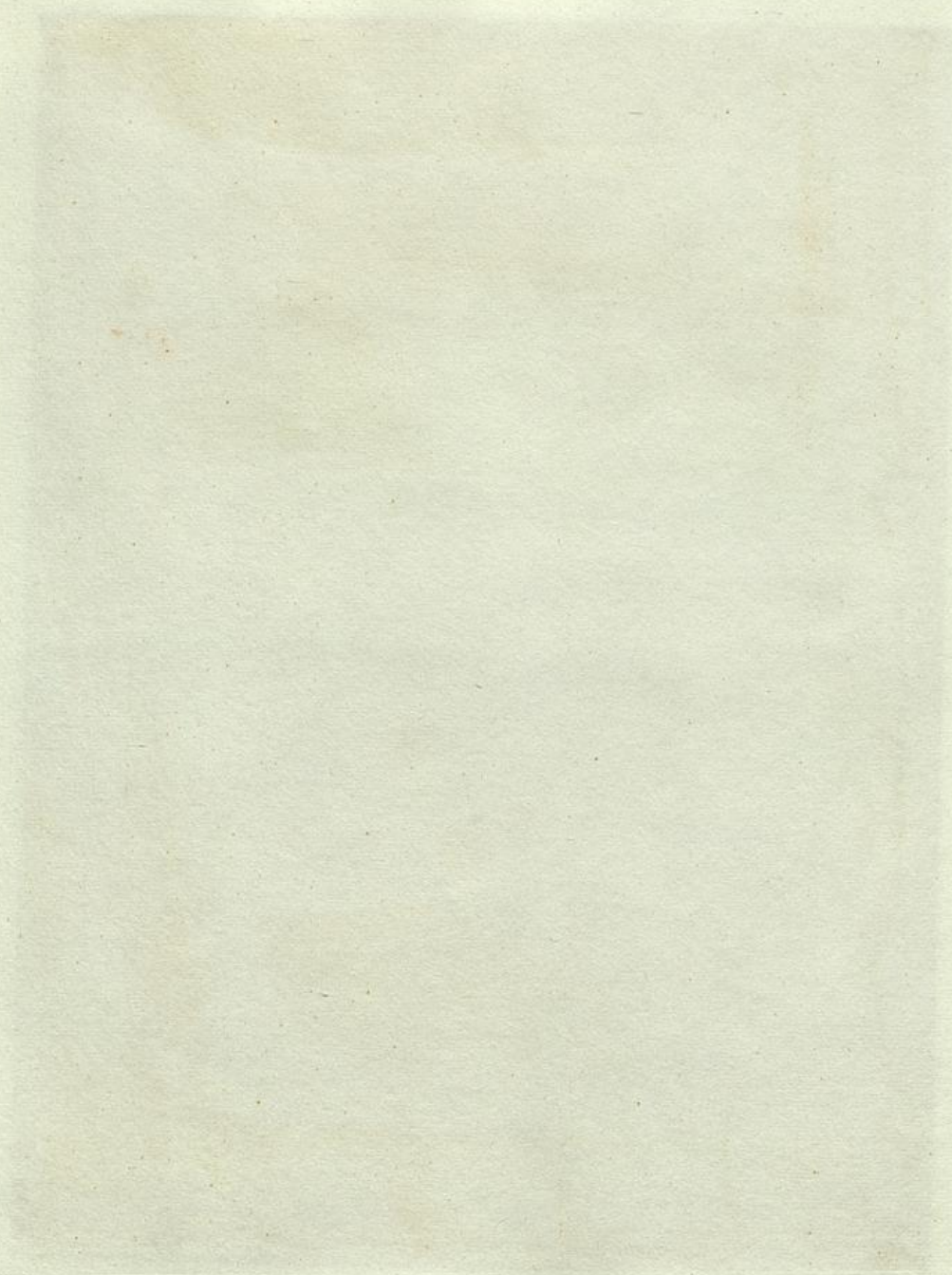


2.

C. 2. 1.

Frau Vit-Kunětický in München. Die von  
 Frau Vit-Kunětický für den Münchener Frauen-  
 stimmrechtskongreß vorbereitete Rede, die wir  
 im Morgenblatte nach einem uns vorliegenden Kon-  
 zept auszugsweise wiedergegeben haben, ist dort nicht  
 gehalten worden. Eine Meldung aus München lautet  
 dahin, daß Frau Vit, obwohl sie gestern mittags noch  
 nach München gereist war, ihren Vortrag wegen  
 plötzlicher Erkrankung abgesagt hat. Dazu bemerken  
 die „Münchener Neuesten Nachrichten“: „Im Inter-  
 esse des Kongresses selbst ist diese Absage sehr er-  
 freulich, da Frau Kunětický sich durch ihre tschechische  
 Propaganda in allen deutschnationalen Kreisen un-  
 möglich gemacht hat.“







com. 2. 1.

4.

stellungen umgetauscht.

**Frau Wit-Kundtichy und sein Ende.** Die in unserer gestrigen Abendausgabe nach den „M. N. N.“

wiedergebene Meldung, daß Frau Wit-Kundtichy ihren Vortrag in München wegen plötzlicher Erkrankung abgelegt hat, hat sich nicht bestätigt. Frau Wit hat den Vortrag vorgestern abends dort tatsächlich gehalten.

Ein Sohn Rudolf Windham gestorben am:



